

Berlin, 28. Januar 2020

Nr. 12

Landesbezirk Berlin-Brandenburg

[www.bb.verdi.de](http://www.bb.verdi.de)

## P R E S S E I N F O R M A T I O N

### Tarifkonflikt uni-assist e.V. - Kundgebung vor der Freien Universität Berlin

Die Beschäftigten des uni-assist e.V. haben am Dienstag, den 28. Januar 2020 einen dreitägigen Warnstreik zur Durchsetzung ihrer Forderungen begonnen. Am Mittwoch, dem 29. Januar 2020 findet von 10 bis 11 Uhr eine Kundgebung vor dem Präsidium der Freien Universität Berlin, einer wichtigen Mitgliedshochschule von uni-assist e.V., statt. Grund für den Streik ist der inhaltliche Verhandlungsstillstand in den Tarifverhandlungen.

Vor Abschluss eines Haustarifvertrages müssen aus Sicht von ver.di noch wesentliche Inhalte verhandelt werden. Neben der ausstehenden Einigung auf die Tarifgrundlage (die Beschäftigten fordern TVöD Bund) fordern die Beschäftigten des uni-assist e.V. darüber hinaus einen für die speziellen Bedarfe des Vereins maßgeschneiderten Haustarifvertrag, der kritische Themen wie z.B. Befristungen (50 Prozent der Beschäftigten) mit berücksichtigt. Das aktuelle Angebot der Geschäftsführung eines Haustarifvertrages auf Grundlage des TV-L Berlin unter Ausschluss der betrieblichen Altersvorsorge (VBL) und ohne klare Be- und Entfristungsregelungen wird der Situation der Beschäftigten in keiner Weise gerecht. Jana Seppelt, ver.di Verhandlungsführung bezweifelt den Willen zu ernsthaften Verhandlungen: „uni-assist e.V. hat 7 Monate den Verhandlungsbeginn verzögert, hat bisher nur zwei Verhandlungstermine ermöglicht und einen davon inhaltlich wenig vorbereitet. Jetzt auf Abschluss zu drängen, ist schon abenteuerlich.“

40 Prozent der Beschäftigten haben Verträge ohne Bezug auf einen Flächentarifvertrag und werden nach bzw. kurz über Mindestlohn bezahlt, die anderen 60 Prozent der Beschäftigten erhalten Gehälter in Anlehnung an TVöD Bund. Für letztere hätte die Anwendung des TV-L ohne VBL eine finanzielle Schlechterstellung im Gehalt zur Folge. Thomas Riske, Mitglied der Tarifkommission: „Noch Anfang der 2010er Jahre hat sich der Vorstand explizit für eine Anlehnung eines Teils der Arbeitsverträge an den TVöD Bund entschieden, da uni-assist e.V. bundesweite Aufgaben wahrnimmt.“ Die logische Konsequenz – so die Auffassung der Beschäftigten – ist ein Haustarifvertrag auf Basis TVöD Bund. Uni-assist e.V. selbst ist keine Hochschule, der Verein erbringt als Kompetenzzentrum Dienstleistungen für Universitäten und Hochschulen im gesamten Bundesgebiet sowie in einem Pilotprojekt auch für die FH Oberösterreich. Bisherige finanzielle Zuwendungen stammten ausschließlich aus Bundesmitteln. Die Hauptfinanzierung erfolgte 15 Jahre lang aus Entgelten der internationalen Studienbewerber\*innen. Die Hochschulen als Mitglieder des Vereins zahlen bisher keine Mitgliedsbeiträge.

Kundgebung: Mittwoch, 29. Januar 2020, 10-11 Uhr Kundgebung vor dem Präsidialamt der Freien Universität Berlin, Kaiserswerther Str. 16-18, 14195 Berlin

Für Rückfragen:

Jana Seppelt, ver.di-Verhandlungsführerin, mobil: 0151 / 15 94 88 42

---

Herausgeber:

ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Pressestelle des Landesbezirks Berlin-Brandenburg  
Dr. Andreas Splanemann – Pressesprecher Köpenicker Str. 30

10179 Berlin

Tel: 030/8866-4111

Fax: 030/8866-4900

E-Mail: [presse.bb@verdi.de](mailto:presse.bb@verdi.de)

Web: <http://www.bb.verdi.de>

© Copyright 2020 – ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft